

römische Literatur „nur als einen Trümmerhaufen, der im Vergleich mit ihrem ursprünglichen Bestande etwa so geringfügig ist wie die Ruinen des heutigen Forum Romanum im Vergleich mit demjenigen der Kaiserzeit.“ (Die römische Literatur. Leipzig: Teubner, 5., erg. Aufl. 1954, S. 146.) Aber auch Ruinen und Fragmente können sinnvoll und wertvoll sein. Und so muss der von Johannes Park gebotene Einblick in die poetologische und selbstinszenatorische Dimension der Fabelakteure, d. h. in die komplexen Zusammenhänge zwischen den Figuren und dem auktorialen Ich, niemanden davon abhalten, die Gedichte auch weiterhin „naiv“ zu lesen. Man braucht dann die Pro- und Epiloge und andere Ich-Aussagen in den Pro- und Epimythien nicht mehr als autobiographische Tatsachenmitteilungen anzusehen, sondern kann sie wie die Fabeln selbst als (vom Autor ernstgemeinte) fiktive Texte verstehen (*fictis ... fabulis*, 1 prol. 7). Das gilt auch weiterhin für die einzelne Fabel, die, auch wenn sie aus dem Zusammenhang der fünf (unvollständig überlieferten) ‚Bücher‘ gelöst wird, doch jeweils eine für sich gültige Aussage enthält, die der Leser (lector, 2 prol. 11; 4,7,21) akzeptieren mag oder nicht. Jedenfalls verdanken wir dem Autor Johannes Park und den im Vorwort genannten betreuenden Professoren Ulrike Egelhaaf-Gaiser und Helmut Krasser einen wertvollen (wenn auch extrem teuren!) Baustein für eine wissenschaftlich vertretbare Phaedrus- und Fabel-Interpretation.

ANDREAS FRITSCH

Lateinkalender 2019

Für den Lateinkalender 2019 wurden Sentenzen von Publilius Syrus ausgewählt – wie schon einmal vor 25 Jahren bei einem der ersten Lateinkalender aus dem Pädagogium Bad Sachsa. Doch die Sammlung seiner Sprüche ist ja so umfangreich (ca. 700), dass keine Wiederholung zu fürchten ist.

Neben der Übersetzung in 8 europäische Fremdsprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Niederländisch, Schwedisch, Finnisch, Griechisch, Esperanto) wurden zum ersten Mal auch Übertragungen in einige markante Regionalsprachen (Dialekte) aufgenommen (platt, schwäbisch, bairisch, sächsisch, schwyzerdütsch). Das wird sicherlich manches Schmunzeln und Verwundern hervorrufen, wenn man liest (laut lesen ist dabei hilfreich), wie die verschiedenen Verfasser den Text gedeutet und in ihr jeweiliges Milieu übertragen haben. Von den zwei bairischen Übertragungen, die mir vorlagen, habe ich diejenige ausgewählt, von der ich glaube, dass sie auch Nicht-Bayern am leichtesten verständlich ist. Es fehlt auch nicht die von vielen geschätzte Reimübersetzung des Marburger Künstlers Horst Fenchel. So möge der Kalender wiederum ein anregender und unterhaltsamer Begleiter durch das Jahr werden.

Der Kalender hat das Format 23 x 33 und kostet 10,-€; Versand 2,- €. Er ist ab Ende Oktober lieferbar und kann bestellt werden bei: Pädagogium Bad Sachsa, Ostertal 1-5, 37441 Bad Sachsa. Tel.: 05523 / 30010
e-mail: verwaltung@internats-gymnasium.de
oder bei Gerhard Postweiler, Brockenblickstr. 21, 37441 Bad Sachsa. E-Mail: gpostweiler@t-online.de

GERHARD POSTWEILER